

Die Stimme hinter *Johannes*



Sehen kann man Johannes Steck im Fernsehen nicht mehr so oft wie zu Zeiten, als er mit seiner Rolle als Dr. Achim Kreutzer in der ARD-Arztserie „In aller Freundschaft“ wöchentlich in der Sachsenklinik praktizierte. Dafür darf man dem ehemaligen Theatermaler seit Jahren vermehrt auf zahlreichen Hörbüchern lauschen. Jetzt hat er sich einiger der bekanntesten Vampire des Liebesromanges angenommen, J.R. Wards Reihe um die Black Dagger.

Wie wurden Sie Hörbuchsprecher?
Ich habe schon in meiner Kindheit gern gelesen und auch gern vorgelesen – anderen Kindern, meinen Geschwistern. Meine Oma konnte sehr gut Geschichten erzählen. Als Theatermaler steht man auf den riesigen Bildern und malt, währenddessen habe ich immer Hörspiele gehört. Auf der Schauspielschule wurde mir schnell klar, dass meine Stimme eine meiner Stärken ist. Ich habe dann erst Werbungen gesprochen und 1998 mein erstes Hörspiel geschrieben und produziert – auf eigene Kosten mit 30 Sprechern. Long John Silver, nein nicht der Pirat, sondern der einbeinige Schiffskoch aus der Schatzinsel, und wir haben sein fiktives Leben als Hörspiel erzählt. Der Bayrische Rundfunk und Steinbach sprechende Bücher haben es dann Gott sei Dank gekauft.

Was macht einen guten Sprecher aus, die Kreativität, das Handwerk oder eine ausgewogene Mischung aus beidem?

Einen guten Sprecher macht natürlich sein Handwerk aus und die Fähigkeit sich in die Situationen und die Figuren hineinzusetzen. Er ist die Kamera, das geistige Auge des Hörers. Er ist die Musik, das Set, die Schauspieler. Er ist das Kino. Wenn es optimal läuft. Und er ist natürlich die Stimme des Autors und muss dessen Intention entsprechen. Aber in erster Linie ist es ein Handwerk.

Wie bereiten Sie sich für die Aufnahme eines Hörbuchs vor? Befassen Sie sich auch mit dem Autor und der Zielgruppe?

Nein, ich lese lediglich das Buch. Dann unterhalte ich mich mit dem Regisseur über die Figuren, über die grundsätzliche Erzählhaltung, und dann geht es los.

Wieso haben Sie in ein eigenes Tonstudio – mit Espressomaschine – investiert?

Ganz einfach, ich kann von zu Hause aus arbeiten. Ich bin beim Drehen immer irgendwo in der Fremde, und ich habe

der Bruderschaft Steck



hier drei kleine Kinder und meine Frau. Und eine Espressomaschine ist wichtig, um wach zu bleiben.

Manche Hörbuchfreunde wollen nur ungekürzte Lesungen. Wie stehen Sie dazu?

Ich würde alle Stoffe, sofern sie nicht totaler Schrott sind, ungekürzt sprechen. Die Verlage wollen die Kürzung, nicht ich.

Kannten Sie die „Black Dagger“-Bücher vorher?

Nein, ich kannte die Black Dagger nicht. Meine Familie mütterlicherseits kommt aus Transsilvanien in Rumänien, genauer aus Kronstadt, Mediasch, von daher, könnte man sagen, war ich mit der Vampirmaterie vertraut.

Kennen Sie die zeitgenössischen CORA-Liebesromane von Jessica Bird alias J.R. Ward? Könnten Sie sich vorstellen, für einen davon auch einmal als Hörbuchsprecher eingesetzt zu werden?

Ich wusste nicht, dass J. R. Ward ein Pseudonym ist und auch nichts von den anderen Geschichten. Ich müsste einmal in einen ihrer CORA-Romane reinlesen.

Hatten Sie als Mann keine Berührungssängste, als das Angebot für die „Black Dagger“-Reihe, paranormale Liebesromane, kam?

Ich finde J. R. Ward tatsächlich richtig gut. Die Geschichten sind spannend, haben einen guten Witz und sind wirklich erotisch. Wahrscheinlich, weil sie von einer Frau geschrieben sind. Nein, ich hatte da gar keine Berührungssängste. Gute Erotik ist doch was Tolles. Und wie schon gesagt, sie schreibt sehr sensibel und wirklich erotisch.

Müssen Sie ein Buch zwangsläufig mögen, um es einzulesen?

Je besser ein Buch geschrieben ist, desto besser kann ich es lesen, je besser die Vorlage, desto lieber lese ich es. Und ich bewege mich ja in allen Genres. Mir gefällt ein Buch dann, wenn es sprachlich gut geschrieben ist, wenn es einen

Rhythmus hat, wenn es nachvollziehbar ist in seiner Welt und wenn es durchdacht ist. Es gibt leider unglaublich viel Schrott, und viele Verlage scheinen gar nicht mehr mit Lektoren zusammenzuarbeiten.

Was halten Sie von Wrath & Co.? Was macht Vampire als Helden für Frauen so faszinierend?

Ich finde die Vorstellung einer solch archaischen Gesellschaft faszinierend. Hier ist die Rollenverteilung, obwohl oder weil von einer Frau geschrieben, interessanterweise recht klassisch. Ich Tarzan, du Jane. Ich denke, faszinierend ist der Gedanke des Ausgeliefertseins, der totalen Hingabe und des Vertrauens in die Stärke des Gegenübers. Und laut Ward spielt die Größe ja doch eine Rolle.

Wie geht es mit den „Black Dagger“-Hörbüchern weiter?

Soviel sei gesagt, es bleibt spannend, erotisch und blutig.

www.johannes-steck.tv